Emil Vogt (1906-1974)

Autor(en): **Schneider, H.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **31 (1974)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Emil Vogt

1906–1974

Am 2. Dezember 1974, auf dem Weg zur Universität, wurde Professor Dr. Emil Vogt das Opfer eines Verkehrsunfalls. Ein tragisches Schicksal riß ihn jäh aus seiner Tätigkeit als Dozent und Wissenschafter.

Der Verstorbene wurde am 12. April 1906 in Basel geboren. Er immatrikulierte sich an der Universität Basel und schloß seine Studien nach Semestern in Breslau, Berlin und Wien im Alter von 23 Jahren ab. Seine Dissertation über «Die spätbronzezeitliche Keramik der Schweiz und ihre Chronologie» blieb lange wegleitend. Vogt war der erste, der in der Schweiz ein Studium mit Ur- und Frühgeschichte als Hauptfach absolvierte. Nach einjähriger Assistentenzeit am Historischen Museum Basel wechselte er als Konservator an das Schweizerische Landesmuseum in Zürich, wurde da 1953 Vizedirektor und leitete das Institut von 1961 bis 1971 als Direktor.

Sein ganzes Leben hat der Verstorbene der Erforschung der Urgeschichte verschrieben. Für dieses Gebiet habilitierte er sich 1933 an der Freifächerabteilung der Eidgenössischen Technischen Hochschule und 1940 an der Universität Zürich, wo er 1945 zum außerordentlichen Professor ernannt wurde und als einziger Dozent in diesem Fach bis zu seinem Tod wirkte. Emil Vogt hat schon früh und immer wieder reiche Anerkennung auf nationaler und internationaler Ebene gefunden. Mehrere Fachgesellschaften und Akademien boten ihm die Ehrenmitgliedschaft an. Seine Publikationen, meist knapp gefaßt, haben der Urgeschichte im Ganzen wesentliche Impulse gegeben.

Als Mitglied und langjähriger Präsident der Redaktionskommission war Emil Vogt maßgebend an der Gestaltung und dem wissenschaftlichen Gewicht dieser Zeitschrift beteiligt. Während 41 Jahren, dem Hauptteil seines Lebens, hat er dem Schweizerischen Landesmuseum gedient. Zusammen mit der Fachwelt trauert diese Institution um einen ihrer großen Förderer.

H. Schneider